



Gemeindereport Marienfelde

Dezember 2025 / Januar 2026, Nr. 434



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE



www.marienfelde-evangelisch.de

Neulich beim ...

... Besuch im Aquarium



Bei der Seniorengruppe war was los. Wir haben uns am 28.10. aufgemacht ins Aquarium am Zoo. Dort hatten wir einen schönen Nachmittag und haben die vielen farbenprächtigen Fische und Reptilien bestaunt. Nach knapp drei Stunden hatten wir uns sattgesehen und haben unseren Aus-

flug mit einem schönen Essen abgeschlossen. Es war wieder schön und wir freuen uns schon auf das nächste Mal, wenn wir wieder losfahren, um gemeinsam etwas Schönes zu erleben.

Astrid Schmidt (für die Seniorengruppe)



Liebe Leserinnen und Leser,

Schon ist wieder Advent, bald Weihnachten und dann feiern alle den Jahreswechsel. Dabei hat das neue Kirchenjahr schon am 1. Advent begonnen und während dieser Report erscheint, hat unsere Gemeinde den neuen Gemeindegemeinderat gewählt. Doch die Drucklegung dieser Ausgabe liegt schon vor dem Wahltermin, weshalb wir erst in der kommenden Ausgabe mitteilen können, wie die Wahl ausgefallen ist.

In dieser Ausgabe steckt auch wieder sehr vieles drin. Unser langjähriger Mitarbeiter Bernard Devasahayam ist nun im Ruhestand und wir verabschieden ihn am 14. Dezember um 14 Uhr in einem Gottesdienst. Kommen Sie ruhig dazu! Dieses

Ereignis feiern wir natürlich als gesamte Gemeinde. So ist dieser Advent von dem Ausblick auf Neues geprägt, aber auch von dem Rückblick auf Altes.

Wir schreiben über winterliche Weihnachtsgewürze, Judas Thaddäus und Simon den Zeloten. Es finden sich der Bericht über den Besuch der Senioren im Aquarium und die Vorstellung unserer Tanzgruppe, genauso in diesem Report, wie die bekannten Ankündigungen des Seniorenprogramms oder von Waldemars Abenteuern beim Abenteuer nachmittag. Sie finden noch einiges mehr im Report, daher laden wir Sie ein dies zu entdecken.

Ihr Pfarrer Paul Klaß

Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Dezember 2025

**Gott spricht: Euch aber,
die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der
Gerechtigkeit und Heil unter
ihren Flügeln. Maleachi 3,20**



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Wer hat denn noch Angst vor dem Namen Gottes? In unserer aufgeklärten modernen Gesellschaft scheint es, als ob die Furcht Gottes aus der Mode ist. Viele zweifeln ja auch an der Existenz Gottes und bezeichnen ihn als eine Erfindung, ein Märchen oder pure Einbildung. Wer so denkt, hat weder Respekt noch Furcht vor dem Namen Gottes. Viele sehen Gott auch als einen lieben Großvater, der alles verzeiht und vergibt. Auch da muss man fragen, warum sollte man Angst vor seinem Namen haben?

In der Bibel ist mit dieser Furcht nicht nur die pure Angst vor Strafe oder Gottes Zorn gemeint. Es geht viel mehr um Ehrfurcht, Respekt und die Anerkennung seiner Heiligkeit und seiner Macht. Gott ist eben nicht der Kumpel, sondern der Schöpfer der gesamten Welt. Er ist allmächtig und die absolute Liebe. Diese Liebe lässt dir aber Freiheit, so dass du dich auch gegen die Liebe Gottes entscheiden kannst. Die

Ehrfurcht vor Gottes Namen ist die Reaktion des Glaubenden, der eine so große Liebe für Gott empfindet, dass Gleichgültigkeit darin keinen Platz hat. Der Name Gottes bedeutet einem so glaubenden Menschen sehr viel. Und genau an solche Menschen wendet sich der Prophet Maleachi.

Maleachi schreibt diese Worte in einer Zeit, die unserer ähnelte. Die Menschen fragten damals: „Was nützt es, Gott zu dienen? Den Menschen, die ohne Gott leben, die in absoluter Gottesferne und in Gottlosigkeit existieren, geht es doch viel besser als mir.“ Die Menschen fühlten sich als abgehangene Individuen und erlebten, dass die Ungerechtigkeit triumphierte. So erlebten sie eine spirituelle Dunkelheit, in der die Hoffnung nicht mehr hell scheinen konnte. Die Flamme der Hoffnung schien fast ausgelöscht.

Womöglich kennen Sie solche Zeiten. Wo Glaube ist existiert auch Zweifel. Wir

Gedanken zum Glauben

versuchen nach Gottes Weisung zu leben, seine Gebote zu halten, aber wo bleibt unser Vorteil? Während wir treu sind, werden andere durch Betrug reich. Und schon wieder scheint die Hoffnung weniger hell zu leuchten.

Maleachi lässt Gott in diese Dunkelheit hineinsprechen: Euch soll die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und Heil unter ihren Flügeln. Das Licht Gottes soll uns aufgehen. Es soll die Hoffnung mit neuem Licht wachsen lassen und noch viel heller strahlen als diese. Gottes Licht wird dein Leben hell machen. Was für eine Verheißung! Und dann dieses Bild von Schutz, Geborgenheit und Heilung. Heil unter ihren Flügeln. Gott wird in diesem Bild mit einer sich um die Küken kümmernden Vogelmutter verglichen. Gottes Flügel bergen uns, wenn die Welt rau wird und er bringt uns in dieser Geborgenheit Heilung für Leib und Seele. Er bringt uns Licht ins Dunkel.

Der letzte Teil des Verses fehlt im Wochenspruch. Dabei ist er wunderschön und spricht von Freiheit und Freude. Er zeigt uns etwas, was wiederum in einem Bild be-

schrieben wird. „Und ihr sollt herausgehen und springen wie die Mastkälber.“ Haben Sie das einmal erlebt, diese Freude, wenn Rinder, die noch nie in ihrem Leben auf einer Weide waren, auf eine grasbedeckte Wiese getrieben werden? Rinder können tatsächlich springen und sich richtig sichtbar freuen. Maleachi kannte diese Situation offensichtlich und benutzte dieses Bild, um die Freude zu beschreiben, mit der Menschen reagieren, die den Namen Gottes fürchten, wenn das Licht seiner Gerechtigkeit endlich sichtbar wird und wir Zuflucht und Heil unter seinen Flügeln finden.

Das sind nicht nur schöne Bilder. Es ist die Verheißung, dass wir erleben werden, worauf wir vertrauen. Es ist die Verheißung, dass unser Glaube nicht nichtig ist, sondern unsere Realität verändert.

Vielleicht erleben Sie diese Freude im Advent oder zu Weihnachten. Womöglich springen auch Sie vor Freude, weil sie das erste Mal im Leben erkennen, auf welcher grünen Weide Sie stehen.

Ihr Pfarrer Paul Klauf

Abschied von Bernard Devasahayam

Ein herzliches DANKE für 32 Jahre in Marienfelde!

Lieber Bernard oder muss es nicht besser *lieber Bernie* heißen? Denn so kennt dich Marienfelde seit über 30 Jahren. Über drei Jahrzehnte – und das ist schon eine unglaubliche Leistung – war dein Name untrennbar mit der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hier verbunden. Du hast nicht nur eine Generation von Kindern und Jugendlichen begleitet, du hast sie geformt, inspiriert und zum Klingen gebracht.

Was du hier hinterlässt, ist weit mehr als eine beendete Dienstzeit. Es ist ein Fundament aus Vertrauen, Freude und Musik, das in den Herzen unzähliger junger Menschen verankert ist. Und deine Spuren in Marienfelde sind sehr deutlich. Du hast unzählige Kinder und Jugendliche begleitet. Du warst über all die Jahre hinweg ein verlässlicher Ansprechpartner, der immer ein offenes Ohr hatte – ob in der offenen Arbeit mit Kindern, in Krabbelgruppen, im Konfircafé, beim Gospelchor oder einfach auf dem Flur. Du hast gezeigt, dass kirchliche Arbeit lebendig, relevant und unglaublich cool sein kann. Du hast nicht nur eine Generation Konfirmandinnen und Konfirmanden begleitet. Du kennst heute viele

der Eltern unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden, weil sie ebenfalls einmal konfirmiert wurden und du sie da begleitet hast. Für die Jugend unserer Gemeinde hast du alles gegeben und die unglaublichsten Dinge Wirklichkeit werden lassen. So bist du mehrfach mit der Jugend in Indien gewesen und hast auf langen Reisen möglich gemacht, dass wirklich jede und jeder, der wollte, auch mitfahren und prägende Erlebnisse sammeln durfte.

Du hast nie die Ruhe verloren und deine ruhige und lustige Art hat unsere Gemeinschaft sehr bereichert. Ganz besonders wird uns fehlen, wie du mit der Jugend gesungen hast. Denn die Leidenschaft zur Musik war dir immer anzumerken. So hast du nicht nur die Singmäuse mit Leben erfüllt, sondern auch mit den Konfis und Teamern unermüdlich gesungen. Und natürlich hast du das auch im Gospelchor getan, den du gegründet hast. Zum Glück wirst du diesen weiter begleiten.

Du hast bewiesen, wie Musik Brücken baut. So hast du mit Menschen von klein auf gesungen und so eine Brücke zu Glauben und Gott entstehen lassen. Du hast uns auch gelehrt, Freude und Hoffnung mit der

Abschied von Bernard Devasahayam

eigenen Stimme auszudrücken. Du hast Talente entdeckt, Mut gemacht, wo Zweifel herrschte, und Menschen einen Raum gegeben, in dem sie wachsen und sich entfalten konnten. Ganz besonders in der Arbeit mit der Gemeindejugend hast du die Jugendlichen nicht nur unterhalten, sondern ernst genommen und sie auf ihrem Weg ins selbstständige Leben begleitet.

Das allein ist schon beeindruckend, aber das, was wirklich zählt, ist das Gefühl. Das Gefühl von Geborgenheit, das du vermittelt hast, die Energie, die bei jeder Gospelprobe im Raum lag, und das leuchtende Beispiel von Hingabe, das du uns vorgelebt hast.

Wir danken dir von ganzem Herzen für deine unglaubliche Geduld, deine positive Ausstrahlung und dein unerschütterliches Engagement.

Wir wünschen dir, lieber Bernard, für deinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, Gottes Segen und viele erfüllte Momente. Möge die Musik, die du uns geschenkt hast, dich auch weiterhin begleiten.

Bernard, danke für die Melodien, die du in Marienfelde und im Leben von so vielen hinterlassen hast!

Dein Paul Klauf

Weihnachten 1945

Im Zuge der Evakuierung aus den großen Städten waren wir aus Berlin in Mecklenburg in dem kleinen Dorf Kläden gelandet. Eine Bäuerin hatte uns – unsere Mutter, meine Schwester und mich – in einer kleinen, wirklich sehr kleinen Wohnung, die eigentlich für einen Knecht gedacht war, untergebracht. Ungefähr 16 qm war sie groß. Sie bestand aus einer zirka zweieinhalb qm großen Küche mit einem Kohleherd, einem Zimmerchen daneben, das von einem Bett ausgefüllt wurde, in welchem meine Schwester und ich schliefen, und einem etwa 12 qm großen Wohnraum mit einem kleinen Bullerofen, den wir meistens auch zum Kochen und sogar – mit unterschiedlichem Erfolg – auch zum Backen benutzten. Außerdem gab es noch einen kleinen Tisch und vier Stühle für uns. Es muss sicher auch einen Schrank oder eine Kommode gegeben haben. Daran kann ich mich aber nicht mehr erinnern. Elektrizität gab es nicht, nur eine Petroleumlampe. Draußen im Hof befanden sich ein Plumpsklo und eine Pumpe. Wir benutzten im Winter aber lieber den Nachttopf. Unsere Mutter und Tante Frieda, die jüngste Schwester unseres Großvaters, die mit einem Flüchtlingstreck aus Ostpreußen noch zu uns gestoßen war, breiteten abends ihr Lager auf dem Fußboden aus. Tagsüber wurde dann alles unter unserem Bett verstaut.

Es war kurz vor Weihnachten. Wir hatten nur wenig oder keine Erinnerung an

diese Zeit, hörten aber durch die anderen, vor allem die älteren Kinder, viel darüber, auch über den Weihnachtsmann. Da wir kein christliches Weihnachten kannten vermissten wir auch nichts. Weihnachtslieder kannte ich aber eine ganze Menge, vor allem, weil in unserer musikalischen Familie immer viel und möglichst mehrstimmig gesungen wurde. Eine spannende Zeit erwartete uns jetzt. Zuerst verschwanden unsere Puppen. Als Ersatz gab es für jeden ein Staubtuch mit einem Knoten in einer Ecke als Kopf. Dann wurde mit den wenigen Zutaten gebacken, was möglich war. Tante Frieda, die auf einem ostpreußischen Bauernhof mit vielen Kindern aufgewachsen war, hatte gute Ideen. Und ich aß am liebsten die schon fast verkohlten Kekse.

Der Heiligabend war gekommen. Unsere Mutter hatte ein winziges Tannenbäumchen aus dem Wald geholt und mit allerlei Zutaten aus der Natur verziert. Auch Kerzen gab es natürlich. Die Fensterscheiben hatte der Frost mit Eisblumen geschmückt. Am Nachmittag machten wir uns auf den Weg in den nächsten Weiler, in dem unsere körperbehinderte Großmutter untergebracht worden war. Sie wurde von ihrer jüngsten Schwester gepflegt. Wir liebten es, sie zu besuchen. Während sie uns spannende Märchen erzählte, strickte sie unaufhörlich. Jeder alte Pullover und die Strümpfe, bei denen der zweite verloren gegangen war, wurden aufgerebbelt und „verstrickt“.

Weihnachten 1945

Und Stricken konnte sie auch im Dunkeln! Die aufgerebbelte Wolle sollte ich immer zu Knäueln wickeln. Dabei kamen immer nur „Würste“ heraus.

Als wir nach Hause kamen, wurden die Kerzen angezündet. Auch der Weihnachtsmann war schon dagewesen und hatte uns – Oh Freude! – unsere Puppen neu eingekleidet wiedergebracht. Jetzt wurde der Weihnachtstisch für die einfache Mahlzeit,

die Tante Frieda inzwischen zusammen gezaubert hatte, gedeckt.

Plötzlich klopfte es ans Fenster. War das etwa der Weihnachtsmann? Unsere Mutter öffnete das Fenster, und mit einem „Fröhliche Weihnachten!“ von unserem Vermieter, Herrn Garling, schwebte ein Ring Blutwurst zu uns ins Zimmer. Jetzt hatten wir auch noch einen Weihnachtsbraten. Das war ein schönes Fest in schweren Zeiten!

Hildegund Fischer

KRANKENGYMNASTIK/ PHYSIOTHERAPIE

Biete: Kassenleistungen, KG-Nachbehandlung (Chirurgie, Neuro, Orthopädie), KG-Schlingentisch, Massagen, Packungen, Eisbeh., Lymphdrainagen, Heißluft, manuelle Therapie

auch Privat: Fußreflexzonentherapie (Moxabustion, Schröpfen, Kindernadel), Trigger-Punkt-Therapie, Hot-Stone-Massage

Hausbesuche; alle Kassen, BG u. Privat

Dagmar Grabinat

Malteserstraße 170/172, 12277 Berlin

Tel.: 030/67512988

Gibt es einen fairen Nikolaus?

Haben Sie schon Süßigkeiten mit Schokolade für die Weihnachtszeit gekauft? Dazu wollen wir Sie als Faire Gemeinde informieren: Denn Schokolade hat einen bitteren Beigeschmack.

In den westafrikanischen Kakaoanbauländern lebt die Mehrheit der Kakaobauerfamilien in Armut, und 1,5 Millionen Kinder arbeiten auf den Plantagen, weil ihre Eltern keine erwachsenen Hilfskräfte bezahlen können. Wenn Sie als Verbraucher diese Missstände nicht hinnehmen wollen, können Sie beim Einkauf auf ein Fairhandels- oder Nachhaltigkeitssiegel achten. Doch Siegel ist nicht gleich Siegel! Anders als „Bio“ sind die Begriffe „fair“ und „nachhaltig“ nicht geschützt, und es müssen keine Mindestkriterien eingehalten werden. Viele Hersteller werben damit, das aber ist Etikettenschwindel! Schokolade ist erst dann fair, wenn die Erzeuger einen existenzsichernden Preis bekommen, Kinderarbeit verboten ist, auf Pestizide verzichtet wird und Teile des Kaufpreises für soziale Projekte verwendet werden. Zusätzlich produzieren einige Unternehmen direkt im Anbaugebiet, um die Wertschöpfung dorthin zu verlagern. „**fairafric**“ ist z.B. ein Siegel, das alle diese Voraussetzungen erfüllt.

Man kann an den verschiedenen Siegeln erkennen, welche Anforderungen erfüllt werden. „Gepa“ und „Naturland fair“ erfüllen fast alle Forderungen. Beim Fairtrade-Siegel braucht der Mindestanteil von

Abb. <https://www.gepa-shop.de/fair-trade-schokolade/bio-schokolade/schoko-nikolaus-bio.html>



fairen Zutaten nur 20% zu betragen, was Verbraucher nicht erwarten, wenn sie das Siegel auf den Verpackungen sehen – und was die Aussagekraft des Siegels leider deutlich vermindert. Andererseits sind auch 20 % besser als gar nichts, d.h. Schokolade mit Fairtrade-Siegel ist immer noch besser als ohne Siegel bzw. nur mit Eigen-Siegeln der großen Schokoladenmarken.

Einen vergleichenden Überblick über die zahlreichen verwirrenden Siegel kann man im Internet auf der Seite von **INKOTA** <https://www.inkota.de/themen/kakao-schokolade/faire-schokolade> erhalten, wo es in einem Infoblatt eine anschauliche Tabelle dazu gibt.

Und wenn Sie den fairen Nikolaus suchen, werden Sie zumindest hier fündig: <https://www.gepa-shop.de/fair-trade-schokolade/bio-schokolade/schoko-nikolaus-bio.html> und in Bio- und Weltläden.

FAIRE GEMEINDE

Die meisten Schoko-Nikoläuse sind leider wie wir Menschen – mal mehr und mal weniger fair. Vielleicht hilft es aber auch schon ein bisschen, wenn wir uns dieser

Tatsache bewusst werden und uns dann beim Schokoladenkauf entscheiden – nicht nur zur Weihnachtszeit!

Eberhard Pape

Siegel und Programme im Vergleich - wichtige Unterschiede												
												
Existenzsichernde Preise	✓*	✓**	✗	✓***	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
Mindestpreis	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
Faire Milchpreise	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
Verbot von hochgefährlichen Pestiziden	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✓	✗	✗	✗	✗	✗
Mitbestimmung der Kooperativen	✓	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
Herstellung im Anbaugebiet	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗

* Zusätzliche Prämie von 692 US-\$ pro Tonne für Kakao im Bioanbau und 842 US-\$ pro Tonne für Kakao aus Dynamischem Agroforst.
www.fairtrade.org.uk/pages/fairtrade-plus
** Kakao-Plus-Preis: www.gepa.de/gepa/themen/pedals/faireschokowelten/kakao-plus-preis
*** Berechnung des Living Income Reference Preises von Fairtrade: https://tinyurl.com/3j4aj2wa

Abb. aus: Infoblatt 3 https://www.inkota.de/sites/default/files/2025-04/250401_factsheet3_zertifizierung_web.pdf

Unternehmenseigene Label: Vorsicht vor Mogelpackungen!

„Nachhaltig angebauter Kakao“ oder „100% zertifiziert nachhaltiger Kakaobezug“ – die Versprechen der Schokoladenunternehmen auf den Verpackungen von Milka, Ritter Sport, Lindt und Co sind groß. Doch halten diese Aussagen wirklich, was sie versprechen? Fast alle großen Schokoladenhersteller setzen Programme um, mit denen sie Bäuer*innen beim Anbau von Kakao unterstützen wollen. Dabei klären sie die Farmer*innen über das Verbot von Kinderarbeit auf und setzen sich dafür ein, dass keine Wälder für den Kakaoanbau abgeholzt werden.

Doch den Programmen mangelt es in vielen Bereichen an Transparenz: Die genauen Kriterien für die „Nachhaltigkeit“ der Programme sind nicht öffentlich. Eine unabhängige Kontrolle, ob soziale und ökologische Standards tatsächlich eingehalten werden, ist meist nicht gegeben. Auch die Höhe der gezahlten Kakaopreise und Prämien bleibt bei den Unternehmensprogrammen unklar. Bisher ist keines der großen Schokoladenunternehmen bereit einen existenzsichernden Preis zu bezahlen. Auf Nachfrage von INKOTA konnte keines der Unternehmen nachweisen, dass die Kakaobäuer*innen in ihren Projekten und Programmen über ein existenzsicherndes Einkommen verfügen. Damit sind Aussagen wie „Nachhaltig angebauter Kakao“ Etikettenschwindel.



75 Jahre Menschenrechte

Wie glücklich können wir sein, dass die Verkündung der Menschenrechte (Resolution 217 A) am **10. Dezember 1948** auch für die Bundesrepublik gilt, denn 1950 wurde die „Europäische Menschenrechtskonvention“ mit ihren 30 Artikeln von den Mitgliedern des Europarates unterzeichnet.

Am 9. Juni 1947 trat die Kommission das erste Mal zusammen, veranlasst durch die Gräueltaten des zweiten Weltkrieges. Sie tagte in Genf. Mehr als 50 Staaten waren an der Ausarbeitung eines Entwurfes beteiligt. Bei der letzten Abstimmung 1948 in Paris wurde der Entwurf angenommen. Ein bemerkenswertes Ereignis, da die Welt damals aus zwei Blöcken bestand mit unterschiedlichen politischen Vorstellungen. Letztendlich waren auch nicht alle an der Konferenz beteiligten Länder bereit, die „Europäische Menschenrechtskonvention“ zu unterschreiben. Acht Länder, darunter auch Russland, enthielten sich der Stimme. Gegenstimmen gab es nicht.

Immer am 10. Dezember wird in Deutschland dieses Tages gedacht. In diesem Jahr findet er besondere Beachtung, denn die „Verkündung der Menschenrechte“ ist jetzt **75** Jahre her!

Artikel I (steht für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) hat folgenden Wortlaut:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen

einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“

In den weiteren 29 Artikeln gibt es Definitionen zu diesem inhaltsschweren Satz.

1966 verabschiedeten die Vereinten Nationen dazu zwei weitere Menschenrechtspakte, um mehr völkerrechtliche Verbindlichkeit herzustellen: den „Sozialpakt“, der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte beinhaltet und den „Zivilpakt“ zu bürgerlichen und politischen Rechten. Diese beiden Pakte bilden zusammen mit der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ die sogenannte „Internationale Menschenrechtscharta“ (International Bill of Human Rights).

Aber nicht nur Menschenrechte, sondern auch Menschenpflichten werden in der Charta berücksichtigt und zwar in Kapitel 29 beginnend mit den Worten: **„1. Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.“**

Inzwischen wurde unser Planet von den Menschen mit ihrer ungehemmten Lebensweise stark ausgebeutet. Deshalb muss jetzt dringend auf den Erhalt der Erde Rücksicht genommen werden, damit nachfolgende Generationen ein ebenso menschenwürdiges Leben führen können. Dafür müssen unbedingt Gesetze ausgearbeitet werden, die das Verhalten der Menschen auf das Wohlergehen unserer Erde ausrichten.

Sieglinde Dürr



Nikolaus Markt

Der Nikolaus
kommt

Kutschfahrt

Alle sind herzlich willkommen

Musik

6.12.2025
16 – 20 Uhr

Speisen & Getränke

selbst gestaltetes /
selbst gebackenes

Altes Waschhaus
(drinnen und draußen)
Waldsassener Str. 40a
12279 Berlin – Marienfelde

kl. Unterhaltungs-
programm

Kontakt: wiemann@ag-spas.de
Telefon: 030 530852 65



Bezirkamt
Tempelhof-Schöneberg

BERLIN



Jünger Jesu

Matthäus und Jakobus – der Zöllner und der, den alle ständig verwechseln



Leonardo da Vinci „Il cenacolo“ © sedmak / iStock / Getty Images Plus

Dafür, dass keiner wirklich etwas Konkretes über ihn weiß, finden ihn unheimlich viele Christen super! **Judas Thaddäus** war entweder der Bruder oder der Sohn des Apostels Jakobus. Vielleicht war er ein Vetter Jesu, vielleicht auch nicht. Wahrscheinlich hieß er eigentlich Lebbäus und Thaddäus war sein Beiname, was auf Aramäisch „der Beherzte, Mutige“ und auf Griechisch „Gott sei Dank“ bedeutet. Klingt doch gut!

Wie so oft streiten sich die Gelehrten, ob Judas Thaddäus eine oder mehrere Personen war. Nur Judas Iskariot wird klar von ihm unterschieden – kein Wunder! Nach dessen Verrat war der Name dermaßen entehrt, dass es nur logisch erschien, dass dieser Apostel fortan unter dem Namen Thaddäus auftrat.

Von Judas Thaddäus ist nur eine Frage in Johannes 14,22 überliefert. Jesus sprach: „**Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich**

aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ Judas – nicht der Iskariot – fragte ihn: „Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt?“ Jesus antwortete ihm: „Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat““ (Joh 14,21-24).

Simon Zelotes hingegen gehörte einer bewaffneten Untergrundbewegung an, die gegen die römische Besatzung in Judäa rebellierte. Als er von Jesus zum Apostel berufen wurde, gab es diese Widerstandsbewegung bereits 25 Jahre. Insgesamt mehr als 100 Jahre machten die Zeloten den Römern das Leben in Judäa schwer! Dabei wurden sie von vielen Bevölkerungsschichten gesponsort, sodass aus dem Partisanenkampf manchmal sogar Volksaufstände wurden. Simon war überzeugt, dass sich im Leben nur dann etwas ändert, wenn man dafür kämpft. Er wollte, dass Gott selbst wieder König über Judäa wäre und er wollte, dass die Ausbeutung des Landes durch die Römer aufhörte. Daher wurde er auch

Simon der Kananäer (aramäisch **für** „Eiferer“) genannt.

Simons Stammbaumforschung ist ähnlich verwirrend wie die des Thaddäus. Nach

Simon der Zelot,
der Weltverbesserer

© Getty Images Plus



katholischer Tradition war er ein Bruder **Jakobus des Jüngeren und** somit ein Vetter Jesu. Die evangelische Tradition sieht Simon und Jakobus den Gerechten dagegen in wörtlicherer Bibelauslegung als leibliche Söhne Marias, der Mutter Jesu, und Josefs, seines Ziehvaters, an, also als jüngere Halbbrüder Jesu. Wie auch immer!

Nach Jesu Tod soll Judas Thaddäus erst mit Bartholomäus in Armenien missioniert haben, später mit Simon Zelotes auch in Syrien und Mesopotamien. Zusammen sollen sie den König von Babylon, seinen Hofstaat und viele weitere Bewohner zum Christentum bekehrt haben. Ihr Motto war zeitlos: **Nicht zu töten, sondern lebendig zu machen sind wir gekommen.** Leider waren die ortsansässigen Priester bekehrungsresistent und so starben die beiden Apostel schließlich als Märtyrer: Judas Thaddäus

Jakobus, Sohn von
Alphäus

© Getty Images Plus



wurde mit der Keule erschlagen, während Simon mit einer Säge getötet wurde. Ein gewaltiges Unwetter soll postwendend ebenjene Priester erschlagen haben, aber davon wurden die Apostel auch nicht wieder lebendig. Der König jedoch ließ die Leichen der beiden suchen, bestatten und eine große Kirche darüber bauen.

Eine verstärkte Verehrung des inzwischen heiliggesprochenen Judas Thaddäus setzte zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein. Er wird vor allem in schwierigen und ausweglosen Situationen um Hilfe angerufen. In Wuppertal findet bis heute eine ganz besondere Form der Verehrung statt. Die katholische Citykirche lädt gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen, dem Caritasverband, der Notfallseelsorge und der Seelsorge für Obdachlose, Prostituierte und Drogenabhängige immer am 28. Tag eines Monats ein, Judas Thaddäus um Beistand und Fürsprache zu bitten. Die Teilnehmenden treffen sich in der Bahnhofsmmission am Gleis 1 des Wuppertaler Hauptbahnhofes. Das ist gelebter Glaube!

Anette Oelrich

Gemeindegruppen

Wir tanzen mit Herz und Schwung!



Wir sind eine fröhliche Gruppe tanzbegeisterter Damen, überwiegend im fortgeschrittenen Alter (zwischen 50 und 80+ Jahren). Tanzen hält uns fit, macht uns Spaß und verbindet uns als Gemeinschaft. Darüber hinaus hat jede die Möglichkeit, sich mit neuen Ideen einzubringen.

Unser Repertoire besteht aus *Volkstänzen aus aller Welt: (wie Israel, Portugal, Russland, England, Deutschland, Griechenland usw.), Line Dances, Mixer und modernen Choreographien.*

Wir lieben die Vielfalt und zeigen, dass man nie zu alt ist, um sich im Rhythmus zu bewegen.

Wir treten beim Seniorenfasching im Dorothee-Sölle-Haus auf. Das bringt Schwung und ein Lächeln ins Publikum.

Unsere Gruppe existiert jetzt über 20 Jahre und besteht z.Zt. aus ca. 15 Tänzerinnen. Neue Mitglieder - gerne auch jüngeren Alters - sind jederzeit herzlich willkommen. Grundkenntnisse im Tanzen wären hilfreich.

Neugierig geworden?

Wenn Sie mittanzen möchten, kommen Sie einfach vorbei! Wir treffen uns derzeit jeden Montag von 18.30 – 20.00 Uhr im Kinderhaus des Dorothee-Sölle-Hauses, Waldsassener Str. 9.

Monika Weber

Seniorenprogramm

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde – Seniorengruppe Dezember 2025 / Januar 2026

Die Termine der Dienstags-Gruppe:

02.12.2025 15-17 Uhr
Adventfeier mit Sabine und Andreas
Anmeldung bei Hilde Priebe

09.12.2025 14 Uhr
Advent in der
„Emmaus-Kirchengemeinde“
Treffpunkt: 12.45 Uhr, Bus X11,
Haltestelle: Weskammstraße.
Anmeldung bei Hilde Priebe

16.12.2025 Abfahrt 10 Uhr vom
DSH – „Mit Conny unterwegs“
Anmeldung bei Hilde Priebe
(Anmeldeliste), **80 € Fahrtkosten**

Weihnachtsferien

06.01.2026 15-17 Uhr
Neujahrsempfang mit Rollmops-
Essen!

Anmeldung bei Hilde Priebe
10 € Unkostenbeitrag

13.01.2026 15-17 Uhr
Spielenachmittag (DSH)

20.01.2026 15-17 Uhr
Film gucken (DSH)

27.01.2026 15-17 Uhr
Bibel teilen (DSH)

Änderungen vorbehalten

Kontakt über die Küsterei

Jahreslosung 2026

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Off 21,5)

Was für eine Aussage! Gott macht alles neu, aber wirklich ALLES? Ist das gut oder müssen wir uns davor fürchten?

Viele unterschiedliche Gedanken gehen mir durch den Kopf. Warum muss er alles neu machen? Ist das Alte nicht mehr gut genug? Naja, irgendwie passt es zu unserer heutigen Situation auf der Welt. Da ist vieles nicht mehr gut. Wäre nicht schlecht, etwas Neues zu versuchen. Das heißt aber, Veränderungen zu akzeptieren und vielleicht sogar selbst etwas verändern. Genau das ist das Schwere daran. Der Mensch gibt nicht gern ab und auf, er hält fest, was ihm lieb und teuer geworden ist. Ist aber alles noch so lieb und so gut? Die Welt dreht sich zu jeder Zeit, sie ist im ständigen Wandel und wir auch. Mit der Aussage: „Siehe, ich mache alles neu“ zeigt uns Gott seine Nähe und Fürsorge. Wir werden alle ermutigt, in diesen Zeiten der Unsicherheit auf die Möglichkeiten der Erneuerung zu vertrauen. Im eigenen Leben können wir getrost aktiv an diesen Erneuerungen mithelfen.

Das alte Jahr geht vorüber, das neue Jahr empfängt uns mit diesem wundervollen Vorsatz: Alles wird neu! Viele von uns nehmen sich doch jedes Jahr vor, Dinge zu verändern, anfangen von „Ich werde mit dem Rauchen aufhören“ bis hin zu „Ich wer-



de nicht mehr so viel Ungesundes essen“. Das kennt doch jede*r und setzt es mehr oder weniger um. Aber nun kommt Gott und sagt: „ICH werde alles neu machen.“ Eine totale Wandlung der Welt wird geschehen. Was für eine Aufgabe! Für Johannes bedeutete es nicht nur eine oberflächliche Veränderung, sondern er wünschte sich eine tiefgreifende Verwandlung der Welt. Und das war damals eigentlich genau wie heute! Die alte Welt soll überwunden werden und Gott ist dabei derjenige, der handelt, um diese Welt neu zu erschaffen. Er heilt und schenkt allen Menschen Hoffnung.

Gott sagt: „SIEHE, ich mache alles neu.“ Das Wort „Siehe“ weist darauf hin, es passiert doch alles schon. Guck, schau, siehe

Jahreslosung 2026

genau hin und mach die Augen auf, nimm wahr, was da schon alles abläuft! Dieses Neue beginnt mitten unter uns, leise, ganz leise und unscheinbar. Gott ist schon am Werken, schon damals, heute und in der Zukunft. Gott macht alles neu.

So richtig können wir uns das „alles“ nicht vorstellen, oder? Was bedeutet denn ALLES? Ich denke, dass Gott überall ist, er ist in allem und dass es nichts gibt, wo Gott nichts mit zu tun hat. Gott ist überall gegenwärtig. Auch finden wir ihn in den schwierigsten Situationen, in die wir Menschen kommen und er lässt uns dann nicht allein. Er kümmert sich um uns und um alles, sogar dort, wo keiner es möchte. So ist doch diese Jahreslosung gerade in der heutigen Zeit eine wunderbare Begleitung für uns alle. Wir spüren die Hoffnung und die Sehnsucht, dass die Welt sich wieder erneuert. Die Liebe wird nie untergehen, egal, was passieren wird.

Gott sorgt dafür, dass die Menschheit wieder anfängt, neu zu denken, zu fühlen

und zu handeln. Er ist unser Beschützer, Vertrauter und Wegbegleiter. Nun sind da aber die Schwarzseher und Nichtgläubigen. Sie sagen: „Alles Quatsch, die Menschen werden in ihr Unglück rennen!“ Mit aller liebevollen Kraft können wir dagegenhalten, denn das Neue kann und muss in unserer Mitte beginnen. Ich kann mitmachen in diesem Neuen. Ich kann es spüren, weil ich mich auf das Reich Gottes einlasse. Ich glaube, es gibt die Möglichkeit der Verwandlung zum Guten. Dieser kleine Keim wird gedeihen, groß werden und Stabilität bringen. Wir dürfen nicht nur klagen und schimpfen, was gerade so ist, sondern wir müssen anfangen, die Welt zu gestalten. Das können wir nur bei uns selbst, ganz klein, aber effektiv und in Gottes Namen und mit seiner Kraft. Halten wir nun die Augen und Ohren offen, um zu schauen, was uns begegnet in der nächsten Zeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr!

Ihre Monika Hansen

Der Abenteuernachmittag sucht Kerzenreste

Sie haben Kerzenstummel oder Wachsreste übrig?

Dann legen Sie diese bitte **bis zum 12.12.2025** in die aufgestellte Kiste bei der Eingangstür zur Kita im DSH.

Vielen Dank!

Daraus entstehen neue Weihnachtsgeschenke für die Eltern/Großeltern.

Märchenhafter Winter

Es war einmal, vor langer Zeit, in einem tiefen Wald

So oder so ähnlich beginnen viele Märchen und Geschichten. Und der Winter ist, wie ich finde, genau die richtige Zeit dafür: zum Märchen vorlesen und Geschichten erzählen. Oder man macht es sich einfach auch gern allein mit einer Kuscheldecke vor dem Fernsehgerät gemütlich und schaut sich welche an. Für mich persönlich übrigens ein Hochgenuss.

Mutter Natur lädt uns nun ganz herzlich dazu ein, zur Ruhe zu kommen. Alles ein wenig langsamer anzugehen. Uns zu besinnen auf das Wesentliche. Nun kommt die besondere und wunderschöne Adventszeit, mit allem, was dazu gehört. Die Lichter, das Basteln, Plätzchen backen, all diese herrlichen Düfte und Gerüche. Nach Tanne, Lebkuchen, Bratäpfeln, Zimt, Vanille ... nur um einige zu nennen. Wir sind umgeben von diesen wunderbaren Düften. Sie schenken uns Wohlbefinden und Behaglichkeit.

Oder diese tolle Überraschung am Morgen, wenn der Nikolaus nachts da war und die Schuhe der kleinen und großen Kinder gefüllt hat. Es macht einfach nur Spaß. Und dann ist es auch schon so weit, für die meisten von uns wahrscheinlich die schönste Zeit des Jah-



res: Weihnachten! Das Fest der Liebe! Dieses umarmende Gefühl, dass alles gut ist!

Wenn es dann auch noch schneit, was für eine riesen Freude. Wenn die Schneeflocken vom Himmel fallen und alles in eine weiße Zauberlandschaft verwandeln. Diese himmlische Ruhe, im wahrsten Sinne des Wortes, ist dann fast greifbar. Und wie schön der Schnee glitzert, egal ob im Sonnenlicht oder

Märchenhafter Winter

Laternenschein, er funkelt wie feinsten Diamantenstaub. Auch die Luft ist dann so klar, so rein und frisch. Ich denke an nichts, gebe mich ganz diesem Gefühl hin und genieße es aus tiefstem Herzen.

Doch nur mal angenommen, es gäbe in diesem Winter keinen Schnee, was sehr bedauerlich, aber durchaus realistisch wäre, überwiegt dennoch die gute, ruhige und auch festliche Stimmung. Und allein schon die Bäume ... wie schön und faszinierend sie doch sogar ohne ihr Blätterkleid aussehen. Nun sieht man endlich mal ihre einzigartigen Formen und Silhouetten. Besonders in der Abenddämmerung. An Tagen, wenn sich der Himmel lilafarbig färbt. Er ist leuchtend und doch irgendwie pastellfarben. Einfach so magisch, dass ich keine passenden Worte dafür finde. Ja, der Sonnenuntergang im Winter steht dem im Sommer an beeindruckender Schönheit in nichts nach. Und die Misteln, die sich wie grüne Kugeln in die Bäume schmiegen, als ob ein Zauber in der Luft liegt, laden mich zum Träumen ein. Gefrorene Seen und Pfützen erinnern mich in meiner Fantasie an Bergkristallebenen.

Wo uns der Januar nochmal eine ex-



tra Portion Ruhe schenkt, lässt sich dann im Februar das erste Blümlein blicken: das Schneeglöckchen. Schon allein das Wort ist so bezaubernd. Und obwohl es so zart ist, die kleine weiße Blüte, wie aus Porzellan, hat es die Kraft, sich trotz der Kälte der Sonne entgegenzustrecken.

Ich bin schwer beeindruckt, von dem Schneeglöckchen. Genauso wie von den kleinen Winterlingen, die sich dann zeigen. Kleine, strahlende, gelbe Kügelchen. Ein farbiger Lichtblick, der dem Ende des Winters schmeichelt. Sobald ich sie entdecke, werden sie liebevoll von mir begrüßt. Jedes Jahr aufs Neue.

In diesem Sinne, genießen Sie den Winter mit allen Sinnen!

Sabrina Appel

Gottesdienste

So. 30.11.	1. Advent Pfr. P. Klaß mit Konfirmandentaufen	11.00 DSH
So. 07.12.	2. Advent Pfrn. U. Senst-Rütenik	9.30 DK
So. 14.12.	3. Advent Pfrn. U. Senst-Rütenik / Pfr. P. Klaß mit Verabschiedung B. Devasahayam	14.00 DSH
So. 21.12.	4. Advent Pfrn. U. Senst-Rütenik / Pfr. P. Klaß mit Einführung des neuen GKR	11.00 DSH (A)
Mi. 24.12.	Heiligabend Pfr. P. Klaß mit Krippenspiel Pfr. P. Klaß mit Krippenspiel Pfr. P. Klaß Pfrn. U. Senst-Rütenik	 14.00 DK 15.30 DK 17.00 DK 15.00 DSH
Do. 25.12.	1. Weihnachtstag Pfr. U. Senst-Rütenik	11.00 DSH
So. 28.12.	1. So. nach dem Christfest Pfr. P. Klaß	9.30 DK
Do. 01.01.26	Neujahr Pfr. U. Senst-Rütenik	14.00 DSH (A)
So. 11.01.	1. So. nach Epiphanias Pfr. P. Klaß	11.00 DSH
So. 18.01.	2. So. nach Epiphanias Sup. Michael Raddatz	11.00 DSH
So. 25.01.	3. So. nach Epiphanias Pfr. P. Klaß	11.00 DSH

Aus unserem Kirchenbuch

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Oktober, November, Dezember 2025
und Januar 2026 ihren Geburtstag (hatten) haben.**

Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.

„Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“

Psalm 118,24

Kirchenmusik

Unsere Chöre

Neues vom Gospelchor

Ein turbulentes Jahr neigt sich langsam dem Ende. Da das Dorothee-Sölle-Haus aufgrund der Baumaßnahmen für alle Gruppen, Chöre etc. geschlossen war, fanden unsere Chorproben je nach Wetterlage in oder vor der schönen Dorfkirche Marienfelde statt. Fast immer blieben Spaziergänger stehen und lauschten unserem Gesang. Wenn Sie diesen Gemeindereport in den Händen halten, beginnt die heimelige, gemütliche Jahreszeit und der erste Advent ist nicht mehr fern. An diesem Tag werden wir musikalisch den Gottesdienst mit Konfirmanden-Taufen im Dorothee-Sölle-Haus begleiten. Nicht zu vergessen, dass an dem Tag auch die Gemeindekirchenrat-Wahlen stattfinden!

Sowohl am 2. Advents-Weekend als auch am Samstag des 3. Advents-Weekend gibt es wieder einen Adventsmarkt mit buntem Programm verschiedener Musik-

Das **„Ensemble Drehmoment“** bestehend aus zwei Drehleiern (Flöte), Gitarre, Bass Saxophon (Percussion), musiziert am 13.12.2025 um 16.00 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde „auf den Spuren von Weihnachtslied-

Zu guter Letzt - Mitsingkonzert zum Silvesterabend

Am 31.12.2025 um 18.00 Uhr findet in der Dorfkirche Marienfelde das **Silvesterkonzert** statt.

Der Popup-Chor Allstars Marienfelde aus

gruppen in der Dorfkirche Marienfelde. Der Gospelchor lädt Sie ganz herzlich zu seinen Konzerten ein: **Samstag, 6.12.25 um 18.00 Uhr zum „Kleinen Konzert“ und Sonntag, 7.12.25 um 15.30 Uhr zum traditionellen „Carol Evening“**. Wir freuen uns auf Sie und werden uns bemühen, Sie in die richtige Weihnachtsstimmung zu bringen.

Ja, und am Sonntag, 14.12.25, werden wir unseren Chorleiter Bernard ganz feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Zum Glück und zu unserer Freude wird der Gospelchor weiterhin von ihm geleitet! Dafür sind wir dir, lieber Bernard, unglaublich dankbar! Dass dies möglich ist, dafür möchten wir uns bei der Gemeindevertretung herzlich bedanken!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten sowie einen gesegneten Jahreswechsel. Bleiben oder werden Sie gesund.

Heidi Jäger

dern“. Neben weihnachtlichen und eigenen folkloristischen Titeln können in diesen auch Liedzitate versteckt sein.

Viel Spaß beim Zuhören und bei der Spurensuche!

Dietrich Wagner

allen Anwesenden singt mehrstimmige Stücke zum Jahreswechsel von Händels „Halleluja“ bis „Amazing Grace“. Judith Kamphues und David Menge, Leitung. Eintritt frei. Um Spenden zugunsten der Kirchenmusik Marienfelde wird gebeten.

Weihnachtskonzert 24.12.2025 - 22 Uhr

In diesem Jahr gibt es beim traditionellen Chorkonzert in der Dorfkirche Marienfelde am Heiligen Abend um 22 Uhr wieder ein eine festliche Weihnachtskomposition eines schwedischen Komponisten zu hören: „Gaudete“ von Anders Öhrwall.

Öhrwalls „Gaudete“ kombiniert verschiedene musikalische Elemente und Erzählungen: Das Werk besteht aus einer geschickten Abfolge von bekannten Weihnachtsliedern wie „In dulci jubilo“, „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Singt und klingt“, verbunden mit besinnlichen Lesungen zur Weihnachtsgeschichte. Die Besetzung umfasst einen gemischten Chor, eine Sprecherin sowie drei Streicher (zwei Violinen, Violoncello).

Mitwirkende sind

Judith Kamphues, Rezitatorin

Thurid Perlich und Annelie Schaller, Violinen

Juliane Herzig, Violoncello

Kantorei Marienfelde

Leitung: David Menge



Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden zugunsten der Kirchenmusik Marienfelde gebeten. Reservieren Sie sich Ihren Sitzplatz für 2 EUR unter <https://pretix.eu/EKGM/gaudete25/> oder scannen Sie den QR-Code:

Chorproben Marienfelde 2025/26

Die Chöre der Ev. Kirchengemeinde freuen sich über neue Mitsängerinnen und -sänger.

Der **Kinderchor** probt immer montags von 16.15 bis 17.00 Uhr, zur Zeit das Krippenspiel „Stroh und Stern“, das an Heiligabend um 14 Uhr und 15.30 Uhr in der Dorfkirche aufgeführt wird.

Der **Seniorinnenchor** probt auch montags von 15 bis 16 Uhr.

Die **Kantorei** probt dienstags von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr. Ab 2026 können auch neue Sängerinnen und Sänger dazu stoßen. Es wird das „Stabat Mater“ von Karl Jenkins für das Konzert an Karfreitag geprobt.

Der **Popchor** probt am Mittwoch Abend von 19.30 bis 21.15 Uhr

Weitere Infos zu den Chören (unter anderem die Probenorte) erhalten Sie bei Kantor David Menge (david.menge@marienfelde-evangelisch.de und 0171-2082048)

Kirchenmusik / Konzert



Einladung zum Weihnachtskonzert

ASCETICS – FOLK·GOSPEL·BLUEGRASS
Samstag, 13. Dezember 2025 · 18.00 Uhr
Dorfkirche Alt-Marienfelde · Berlin

Mit Mandoline, Gitarre, Banjo und E-Bass und mehrstimmigem Gesang laden die „ASCETICS“ ein zu einem besonderen Weihnachtsabend zwischen Himmel und Erde. Uralte Folk-Melodien, Gospel-Songs voller

Hoffnung und Bluegrass-Liebe verweben sich zu einem warmen Klangteppich, der Herz und Seele berührt.

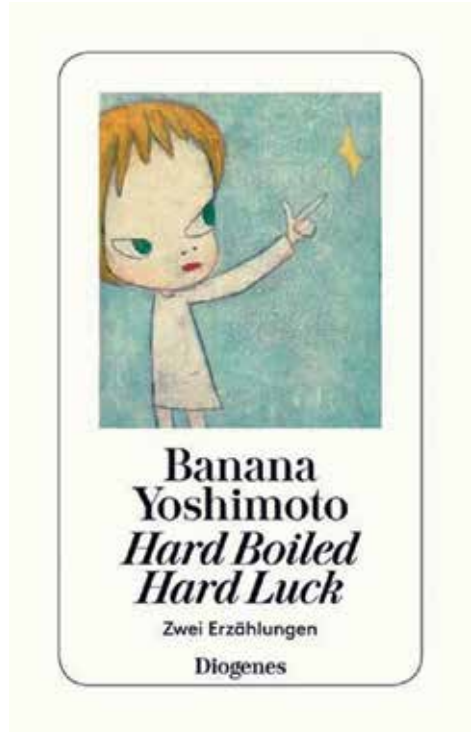
Lasst uns gemeinsam innehalten, lauschen, mitsummen – und in der alten Dorfkirche den Geist von Weihnachten spüren: Wir freuen uns auf dich!

Eintritt frei – Spenden für einen guten Zweck willkommen.

„Hard Boiled Hard Luck“ von Banana Yoshimoto

Die gefühlvolle Emotion von Nostalgie, ohne jede ausgelesene Erinnerung je selbst erlebt zu haben, ist wahrlich eine Besonderheit, welche sich durch die Romane Banana Yoshimotos zieht. So ist es auch in diesem Roman „Hard Boiled Hard Luck“. Auf Deutsch würden wir „Hart gekocht, hartes Glück“ sagen. Und genau so behandeln die zwei Kurzgeschichten in diesem Buch die Gegebenheiten des Schicksals, des Glücks und der harten Fügungen des Lebens. Die Dame in der ersten Kurzgeschichte stellt sich alleine ihren Gefühlen und entdeckt auf einem Ausflug Kuriositäten, welche über das Irdische hinausgehen. Dabei ist es äußerst herausragend, wie die Geschichte einen übernatürlichen Weg geht, ohne auch nur einmal den Bezug zum Realen zu verlieren. So sanft wird man durch die Geschichte gelenkt, dass es sich anfühlt, als sei man selbst direkte Beobachter*in aus einer stillen, gemütlichen Ecke.

In der zweiten Kurzgeschichte lernen wir eine Frau kennen, welche gerade damit kämpft, dass ihre Schwester im Koma liegt. Die Geschichte befasst sich damit, wie sie sich nun durch das Leben bandelt. Sie lernt den Bruder des Mannes ihrer Schwester im Krankenzimmer bei einem Besuch kennen, womit eine besondere zwischenmenschliche Beziehung zwischen ihnen beginnt. Beide treffen sich in einer Zeit des Umbruchs und der Ungewissheit, verbunden mit dem schweren Schicksalsschlag der



Schwester, und doch schaffen sie es, sich auf persönlicher Ebene bestens kennenzulernen. Der Roman hebt dabei besonders hervor, wie die Bekanntschaft einer neuen Person durch dunkle Zeiten begleiten kann, ohne dabei die Bekanntschaft selbst in den Mittelpunkt des eigenen Wohlseins zu stellen.

„Hard Boiled Hard Luck“, erschienen bei Diogenes, ist als Taschenbuch erhältlich, unter der ISBN: 978-3-257-23482-4 für 10 Euro.

Rosalie Appel

Weihnachtsduft in jedem Raum

Kennst du das Lied „Fröhliche Weihnacht überall“? Im Kehrreim dieses Liedes heißt es „Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum“. Ja, was oder wie wären der Advent und die Weihnachtszeit ohne ihre Lieder, die geschmückten Bäume, die köstlichen Düfte sowie den würzigen Geschmack weihnachtlichen Gebäcks? Wahrscheinlich noch eintöniger und fader als es in diesen oft trüben, dunklen Tagen am Ende des Jahres der Fall ist.

Dabei ist für Christen jetzt Grund zur Freude und gespanntes Warten angesagt, denn wir bereiten uns auf Weihnachten, das Fest der Geburt von Jesus vor. Zum Feiern gehören wohlklingende Musik, schöne Dekoration und stimmungsvolle Lichter dazu. Natürlich dürfen genussreiche Speisen und Getränke mit ihren appetitlichen Gerüchen nicht fehlen sowie sämtliche andere Aromen, die wir mit Weihnachten verbinden. All das soll uns feierliche Vorfreude auf die nun anstehende Zeit bereiten.

Welchen Geruch oder Geschmack verbindest du mit Advent und Weihnachten? Was fällt dir als erstes dabei ein? Orangen und Mandarinen, Zimt, Nelken, Vanille, Anis, Lebkuchen, Spekulatius, Nüsse oder gebrannte Mandeln? Viele dieser Dinge werden besonders im Advent zum Backen und manche auch für Getränke genutzt. Dabei spielen die Gewürze eine vorrangige

Rolle, zu denen auch Kardamom, Piment, Muskatnuss, Ingwer, Sternanis und Koriander zählen.

Magst du den weihnachtlichen Duft und Geschmack? Dann sind hier ein paar Ideen für dich:



© Freepik

Hast du schon mal eine **Orange mit Gewürznelken** gespickt? Dadurch kannst du einen tollen weihnachtlichen Duft erzeugen und es ist schnell gemacht: Nimm eine Orange. Wasche diese vorsichtig mit warmem Wasser und trockne sie danach ab. Nun stecke die Gewürznelken mit dem Stiel durch die Schale in die Orange. Falls die Schale zu fest ist, nimm einen Zahnstocher oder ähnliches zu Hilfe und steche die

Löcher für die Nelken damit vor. Du kannst die Nelken auch in Mustern (wie Streifen, Herzen, Sterne oder so) stecken. Das sieht dann besonders schön aus. Auf eine warme Heizung gelegt, wird der Duft der Nelken-Orange noch intensiver und besser im Raum verteilt.

Glühwein ist nur für Erwachsene, denn er enthält Alkohol. Den leckeren, würzigen Geschmack kannst du aber ebenfalls (viel gesünder) in Früchtetee oder Fruchtsaft genießen. Gut geeignet sind dazu Trauben-, Apfel-, Johannisbeer- und Orangensaft. Die Säfte können auch gemischt werden. Hier ein **Rezeptvorschlag für Kinderpunsch**: 500 ml roter Traubensaft, 250 ml Apfelsaft oder Orangensaft, 1-2 Esslöffel Glühweingewürz (im Tee-Ei oder Gewürzbeutel). *Zubereitung*: Säfte mit Glühweingewürz in einem Kochtopf erhitzen (nicht kochen!), Gewürz 10-15 Minuten darin ziehen lassen, dann herausnehmen, eventuell mit etwas Honig süßen. Etwas Kirsch- oder Cranberrysaft schmeckt auch gut darin. Für 1 Liter Fruch-

tete: 1 Esslöffel Gewürz für 5 Minuten im Tee ziehen lassen. Glühweingewürz gibt es in Teebeuteln oder im Glas zu kaufen.

Wie wäre es mal mit **gewürzten Ausstechplätzchen**? Füge deinem Rezept einfach pro 500g Mehl, je nach Geschmack, ein ganzes Päckchen (15g) oder etwas weniger Lebkuchengewürz hinzu. Magst du lieber nur Zimt, dann nimm davon 3-4 Teelöffel. Falls du kein Rezept hast: 500g Mehl, ½ Päckchen Backpulver, 250g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 250g Margarine, 2 Eier. *Zubereitung*: alle Zutaten mit dem Mixer und Knethaken grob und dann mit den Händen zu einem feinen Teig verkneten. Kühlen ist nicht nötig. Portionsweise auf einer bemehlten Fläche nicht dicker als 5mm ausrollen und Motive ausstechen. Auf Backbleche mit Backpapier legen. Im Backofen bei 200°C Ober-/Unterhitze für 8-12 Minuten goldgelb backen. Guten Appetit sowie eine duft(ig)e, würzige Advents- und Weihnachtszeit!

Sabine Jacobs

Bilderreihen-Weihnachtsrätsel:

Schau dir in jeder Reihe die Bilder genau an. Sie wiederholen sich in einer logischen Abfolge. Finde heraus in welcher und ersetze am Ende das Fragezeichen im grauen

Kästchen mit dem richtigen der drei Symbole (Tannenbaum, Stern, Glocke). Es kann helfen, die Kästchen vorher mit je einer Farbe pro Symbol (z.B. grün, gelb, orange) auszumalen. Viel Spaß beim Knobeln!



Weihnachtliche Gewürze

Damals war's, ja und lange her!

Wir saßen alle zu Tisch und warteten auf das Festtagsmenü. Meine Großeltern, meine Eltern und ein weiterer Teil der Verwandtschaft hatten sich versammelt, um das Weihnachtsfest miteinander zu feiern. Der Tisch war wunderbar feierlich gedeckt mit dem guten Porzellangeschirr, welches nur zu besonderen Zwecken benutzt wurde. Meine Großmutter polterte in der Küche mit den Töpfen und Pfannen, was den Appetit und den Hunger noch verstärkte. Aber endlich war es so weit: der Braten, die Soße, die Klöße und der Rotkohl wurden auf den Tisch gestellt. Jeder nahm sich, was er gern wollte und nach einem kurzem Dankesgebet, durften die Hungrigen auch mit dem Essen starten. Es war still im Raum, ein Zeichen dafür, dass es allen mundete. Hier und da hörte man einige Bemerkungen, kleine Erzählungen und Anekdoten waren Tischthema. Nur mein Großvater beteiligte sich nicht an den Gesprächen. Mit mürrischem Gesicht kaute und kaute er auf einem Stück Fleisch im Mund. Undeutlich murmelte er vor sich her: „Was hast du nur heute mit dem Fleisch gemacht? Es ist einfach nur zäh und schmeckt fürchterlich!“ Großmutter war sich aber gar keiner Schuld bewusst. Sie wusste, dass das Fleisch herrlich weich und zart war und schon beim Hinsehen zerfiel. Was sollte es also sein? Das Rätsel wur-



© Freepik

de gelöst als Großvater die Geduld verlor und das „Fleischstück“ aus seinem Mund entfernte: es war ein kleines Stoffsäckchen, gefüllt mit Gewürznelken. Diese Nelken nahm man, um den Rotkohl genussvoller und bekömmlicher zu machen. Damit man nicht aus Versehen auf die Nelken beißen konnte, packte man sie zum Kochen in einen kleinen Beutel. Diesen nahm man aber normalerweise nach der Kochzeit wieder aus dem Kochtopf heraus. Das hatte meine Großmutter vergessen und Großvater war derjenige, der ihn fand. Der kleine Beutel sah nämlich nach dem Kochen auch so aus wie der Rotkohl. Alle lachten, einschließlich Großvater. Diese kleine Geschichte wurde immer wieder an Familientagen erzählt, so dass auch ich sie noch gut in Erinnerung habe und Ihnen jetzt diese kleine Episode erzählen kann. Gewürznelken sind wirklich ein wundervolles Mittel, um Speisen einen besonderen Geschmack zu verleihen. Na, dann guten Appetit!

Monika Hansen

Weihnachtliche Gewürze

Ingwer

Wenn die Weihnachtszeit nahte, bestellte unsere Mutter Ingwerkekse, direkt aus England, weil sie hier noch nicht so populär waren und sie die so gern aß. So lernten wir Kinder schon früh den Geschmack von Ingwer kennen. Ingwer ist die Wurzel der Ingwerpflanze, die bei uns nicht wächst.

Da ich Pfefferkuchen als Kind nicht mochte, waren Ingwerkekse, nicht nur in der Weihnachtszeit, eine willkommene Abwechslung von dem meist süßen Weihnachtsgebäck. Die Kekse waren eben nicht nur süß wie das übliche Gebäck, sondern enthielten zusätzlich die besondere Schärfe des Ingwers. Viele Menschen lieben den Geschmack und vor allem die Schärfe des Ingwers nicht. Bei uns war er immer willkommen.

Ingwer gilt auch als Heilmittel, z.B. als Mittel gegen Übelkeit, Kopfschmerzen, Mi-



© Freepik

gräne und andere tägliche „Wehwehchen“. Noch heute beginnt bei mir kein Tag ohne Ingwertee. Einfach klein schneiden oder mit dem Kartoffelschäler zu dünnen Scheiben raspeln, mit kochendem Wasser aufgießen und einige Minuten ziehen lassen. So ersetzt er mir den Morgenkaffee und ist auch noch gesünder als dieser. Aber das ist natürlich auch Geschmackssache.

Hildegund Fischer

Anis-Plätzchen

Ich erinnere mich noch gut, jedes Jahr in der Adventszeit backte meine Mutter Plätzchen für die Weihnachtsteller. Die Lieblingskekse von mir und meinen Geschwistern waren das Spritzgebäck aus dem Fleischwolf. Es gehörte zum Standardrepertoire, leider genauso die verhassten Anisplätzchen. Keiner außer meinem Vater mochte diese und trotzdem versuch-

te sich meine Mutter alle Jahre wieder an dieser „Köstlichkeit“. *Versuchte* daher, weil sie eigentlich locker luftig, mit einem Hütchen und kleinem Zipfel oben in der Mitte werden sollten, so wie bei der *geliebten* Schwiegermutter, die das wohl aus dem Effeff beherrschte. In gut 40 Jahren des Experimentierens gelang es immerhin ein oder zwei Mal *annähernd*. Ausnahmen bestäti-

Weihnachtliche Gewürze

gen die Regel, denn üblicherweise wurden die Plätzchen bretthart und flach wie Flundern. Man hätte sie sicherlich problemlos wie flache Steine übers Wasser schnippen können. Mein Vater ließ sie sich dennoch schmecken. Vielleicht, weil sie mit Liebe gebacken waren und er wusste, wie viel Mühe

sich meine Mutter jedes Mal gab. Unser Anteil dieser Plätzchen wanderte ab Heiligabend eine Zeitlang wie durch Geisterhand von einem zum anderen Weihnachtsteller, bis sich irgendjemand doch noch erbarmte und sie mit Todesverachtung runterwürgte.

Sabine Jacobs

Vanille

Die Vanille gehört wohl zu den kostbarsten Gewürzen dieser Erde. Kein Wunder, ist doch der Weg, bis wir diese wohltuende Köstlichkeit in unserer Küche haben, sehr komplex. Übrigens ist die Vanille eine Kletterpflanze aus der Orchideenfamilie und fühlt sich nur im tropischen Klima von Mexiko, Mittelamerika oder Madagaskar zu Hause. Jede Blüte wird aufwendig per Hand bestäubt. Bei der Ernte sind die

Samenkapseln noch grün, geruchs- und geschmacksneutral. Erst durch einen aufwändigen Prozess aus Trocknen und Fermentieren, entstehen das köstliche Aroma und die typische braun-schwarze Farbe der Vanilleschote, wie wir sie aus dem Handel kennen. Eine schlaffördernde, beruhigende und auch stimmungsaufhellende Wirkung hat die Vanille, da sie das „Glückshormon“ Serotonin in uns freisetzt und fördert.

Sabrina Appel

Pfeffer

Sogar Pfeffer gehört zum Weihnachtsgebäck, das glaubt man kaum! Jedes Jahr werden bei uns „Braune Pfeffernüsse“ gebacken, ein süßes Gebäck. Hier ist es weniger bekannt, aber in Mecklenburg und in Skandinavien Tradition. Früher gab es auch Pfefferkuchengewürz. Heute verwenden wir Lebkuchengewürz und müssen Pfeffer selbst hinzufügen. So bekommt es seine Herzhaftigkeit. Pfeffernüsse werden schon im November gebacken, damit das Aroma sich voll entfalten kann. Außerdem gibt es

vor Weihnachten so viel zu tun, dass man froh ist, wenn das Gebäck schon fertig wartet. Der Teig wird hauchdünn ausgerollt und ausgestochen. Das Gebäck ist dann sehr knusprig. Aber für die Mägde und Knechte früher in Mecklenburg zu Weihnachten schnitt man von der Rolle circa 1cm-dicke Stücke ab. Wenn sie gebacken waren, konnte man sie kaum beißen – für das Dienstpersonal waren sie gut genug und die Fertigung ging schnell.

Sieglinde Dürr

Weihnachtliche Gewürze

Zimtziecke? Ich doch nicht!

Milchreis mit Zimt und Zucker ist das ganze Jahr lecker, aber Zimtsterne sind sowas von weihnachtlich, weihnachtlicher geht's nimmer! Die Inhaltsstoffe des Zimts wirken entzündungshemmend, krebshemmend und antidiabetisch. Kein Wunder also, dass es ein traditionelles Hausmittel bei Blutungen, Zahnproblemen, Mundgeruch und Verdauungsproblemen ist. Das Gewürz wirkt positiv auf den Cholesterinspiegel, indem es die HDL-Werte („gutes Cholesterin“) erhöht und die LDL-Werte („schlechtes Cholesterin“) senkt. Zimt wirkt außerdem gegen Arteriosklerose, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Demenz, Alzheimer und Parkinson. Besonders bei Menschen, die häufig zwischen ihren extremen Gefühlen hin und her springen, kann Zimt stabilisierend wirken und bringt etwas Ruhe ins „Chaos



© Freepik

im Kopf“. Dieses Gewürz heilt also nicht nur den Körper, sondern kann auch unsere Psyche positiv beeinflussen. Und haben Sie schon mal Zimt-Tee oder Zimt-Eis probiert? Seeehr zu empfehlen. Zimt ist eben nicht nur ein „Jahresendzeitgewürz“, sondern ganzjährig fantastisch!

Anette Oelrich



© Freepik

Fröhliche Weihnachten

In dutzenden Sprachen

Albanisch - Gezuar Krishlindjet!

Arabisch - I'D Miilad Said!

Armenisch - Shenoraavor Nor Dari!

Bulgarisch - Vasel Koleda!

Chinesisch (Mandarin) - Kung His Hsin Nien!

Chinesisch (Kantonesisch) - Seng Dan Fai Lok!

Dänisch - Glædelig Jul!

Deutsch - Frohe Weihnachten!

Estnisch - Roomsaid Joulupuehi!

Finnisch - Hyvää Joulua!

Französisch - Joyeux Noël!

Hebräisch - Mo'adim Lesimkha!

Indisch (Hindi) - Shubh Naya Baras!

Indonesisch - Selamat Hari Natal!

Irish - Nollaig Shona!

Isländisch - Gleðileg Jól!

Italienisch - Buon Natale!

Japanisch - Shinnen omedeto!

Katalanisch - Bon Nadal!

Koreanisch - Meli Keuliseumaseu!

Kroatisch - Sretan Božić!

Kurdisch - Seva piroz sahibe!

Latein - Felicem Natalem Christi!

Lettisch - Prieci'gus Ziemsvētkus!

Litauisch - Linksmu Kaledu!

Malaysisch - Selamat Hari Natal!

Mazedonisch - Streken Bozhik!

Niederländisch - Vrolijk Kerstfeest!

Norwegisch - God Jul!

Polnisch - Wesołych Świąt!

Portugiesisch - Feliz Natal!

Rumänisch - Craciun Fericit!

Russisch - Schastlivogo Rozhdestva!

Schwedisch - God Jul!

Serbisch - Srećan Božić!

Slowakisch - Vesele Vianoce!

Slowenisch - Vesele bozicne praznike!

Spanisch - ¡Feliz Navidad!

Suaheli - Krismas Njema Na Heri!

Thai - Suksan Wan Christmas!

Tschechisch - Veselé Vánoce!

Ukrainisch - Veseloho Vam Rizdva!

Ungarisch - Kellemes Karácsonyi unnepek!

Vietnamesisch - Chuc Mung Giang Sinh!

Weißrussisch - Winshuyu sa Svyatkami!

Auf den GKR-Sitzungen am 08.10. und 12.11.2025 wurden folgende Themen besprochen und Beschlüsse gefasst:

Die **Kirchhofsverwalterin Frau Trawnitschek** berichtete auf der Oktober-Sitzung u.a., dass die neue Wärmepumpe für das Gebäude gut funktioniert und die PV-Anlage mehr Strom produziert als verbraucht wird. Die Anschaffung einer zusätzlichen Glocke (durch einen Spender) ist endgültig aufgegeben worden, u.a. wegen ablaufender Fristen – und weil die zunächst beauftragte Firma nicht mehr existiert. Die hierfür vorgesehene Spende wird vom Spender anderweitig vergeben. Die Bilanz 2024 für die Kassenprüfung liegt noch nicht vor. Angesprochen wurde auch rücksichtsloses und pietätloses Verhalten gegenüber den Pfarrpersonen und Mitarbeiter*innen des Kirchhofs durch Radfahrer*innen und Friedhofsbesucher*innen auf dem Kirchhof und bei Beerdigungen.

Vorbehaltlich der Zustimmung der MAV, hat der GKR den **Stellenplan 2026** in der Fassung vom 04.07.2025 beschlossen.

Die **Neubesetzung der 1. Pfarrstelle** wurde mit 50% Dienstumfang zum 01.03.2026 gemäß Ausschreibungstext beschlossen und der Kreiskirchenrat um Zustimmung gebeten.

In Abänderung des GKR-Beschlusses vom 17.09.2025 hat der GKR Marienfelde die **Zahl der Ersatzältesten** auf 1 Person festgelegt.

Die „**Offene Kirche**“ entfällt am **14.12.25** wegen der Verabschiedung von Herrn Devasahayam im DSH.

Der GKR hat beschlossen, die **Kollekten** „frei nach Entscheidung des GKR“ für März und Mai 2026 wie folgt zu verteilen: 01. März 2026 (Reminiszere) - Kampagne für saubere Kleidung und 17. Mai 2026 (Exaudi) - Kirche für Menschen mit Demenz. Der **Kollektenplan für das 1. Quartal 2026 (01.01. bis 29.03.2026) wurde ebenfalls beschlossen.** Die am 2. + 3. Adventswochenende gesammelten Sonderspenden, werden der Berliner Kältehilfe zukommen.

Der GKR hat beschlossen, die **DSP-Stelle** (Gemeindepädagogik) erneut auszu-schreiben und die Bewerbungsfrist bis zum 31.12.2025 zu verlängern.

Der GKR hat beschlossen, dass am 2. Advent (07.12.2025) der **Gottesdienst** um 9.30 Uhr in der Dorfkirche stattfindet und dass ab 11.01.2026 bis auf Weiteres Gottesdienste sonntags um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus stattfinden.

Der GKR hat beschlossen, die **Dorfkirche** vom 2. Advent (Samstag, 06.12.25) bis Heiligabend (24.12.25) auf maximal 17 Grad Celsius zu beheizen.

Anette Oelrich



Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Grenzenlose Weihnachtsfreude

in Litauen

Unterstützung für ein Kindertageszentrum



Mit Ihrer Weihnachtsspende helfen Sie der Partnerschaftsarbeit des Gustav-Adolf-Werkes, das mit insgesamt 114 Projekten Glaubensgeschwister weltweit unterstützt.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen (ELKL) besteht aus 54 Gemeinden, der 1904 gegründete Diakonieverein „Sandora“ leistet mit seinen Zentren in den Gemeinden

wertvolle Arbeit mit benachteiligten Familien.

Das Gustav-Adolf- Werk

hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das Hilfswerk bittet um Spenden für Menschen in ihren Partnerkirchen.

Helfen auch Sie!

GAW der EKBO e. V.

IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60

Verwendungszweck:

Weihnachtsfreuden 2026



Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.

Jebensstraße 3 in 10623 Berlin

Tel. 030 310011100 (Frau C. Rode)

Weitere Infos unter: gaw-berlin.de



Ukrainenothilfe Hoffnung inmitten des Krieges



Seit über drei Jahren tobt der Krieg in der Ukraine. Zehntausende Soldaten sind gefallen, Städte liegen in Trümmern, Millionen Menschen sind auf der Flucht. Und doch: Das Leben geht weiter – mitten im Schrecken kämpfen Familien darum, ihren Kindern Zukunft zu schenken. Gerade in dieser Not macht Hilfe den Unterschied. In Transkarpatien konnten Kinder dank der Konfirmandengabe des Gustav-Adolf-Werks (GAW)

neue Rucksäcke mit Heften und Stiften bekommen. In Nagydobrony wurde eine Sozialküche saniert, die ältere Menschen und Geflüchtete täglich versorgt. Ferienfreizeiten schenken Kindern ein Stück Normalität, weit weg von Sirenen und Einschlägen.

In Petrodolinsk wurden Wohncontainer für Binnengeflüchtete errichtet.

Kirchen werden so zu Orten, die mehr sind als Gotteshäuser – sie sind Treffpunkte, Notunterkünfte, Suppenküchen und Orte der Hoffnung.

Pastor Alexander Gross aus Odessa bringt es auf den Punkt: „Es ist schwierig, im Krieg zu leben, ohne zu wissen, wie lange er dauert. Aber wir leben weiter – und wir sehnen uns nach einem gerechten Frieden. Wir brauchen eure Hilfe!“

Das Gustav-Adolf- Werk

hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das Hilfswerk bittet um Spenden für Menschen in ihren Partnerkirchen.

Helfen auch Sie!

GAW der EKBO e. V. (Ev. Bank)

IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60

Verwendungszweck: Ukraine



Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.

Jebensstraße 3 in 10623 Berlin

Tel. 030 310011100 (Frau C. Rode)

Weitere Infos unter: gaw-berlin.de

DREßEL & MANTHEY GMBH

Uwe G. Dreßel Steuerberater
Manja Manthey Steuerberaterin

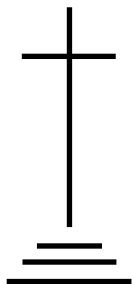
Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin
Tel.: 030-7425054
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



Fensterreinigung Jürgen Behrens

Tel.: 84 70 97 74
Mobil: 0152/088 518 68

Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden
unsere individuelle, persönliche Beratung
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland
12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63
796 57 06 Tag und Nacht
12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de

Bestattungsvorsorge

– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Bei Interesse wenden

Sie sich bitte an

kuesterei@marienfelde-evangelisch.de

Mehr auf
unserer
Webseite.



HAHN
BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten
Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

In Lichterfelde Oberhofer Weg 5 **In Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 **Hausbesuche**


BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132
12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de
www.bruweleit-bestattungen.de

Tel. 030-723 23 880
Fax 030-723 23 878

Adressen

Internet: www.marienfelde-evangelisch.de
E-Mail: kontakt@marienfelde-evangelisch.de

Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel.: 755 12 20 - 0

Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)
u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Paul Klaß

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)
paul.klass@marienfelde-evangelisch.de

Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Küsterin: Petra Gasch
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10

Neue Sprechzeiten ab 01.12.2025:

Mo. 10.00 – 14.00 Uhr / Di. 12.00 – 14.00 Uhr /
Do. 15.00 – 19.00 Uhr

(vom 29.12.2025 - 02.01.2026 geschlossen)

Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH

Tel.: 755 12 20 - 15
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10.00 – 12.00 Uhr

Kirchhof

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94
kirchhof.mfd@online.de
Sprechzeiten: Mo – Do. 9.00 – 16.00 Uhr
Fr. 9.00 – 14.00 Uhr

Dreikönigs-Kita

Kirchstraße 31, 12277 Berlin
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54
dreikoenig@kitaverband-mw.de
Sprechstunde: Mo. 10.00 – 12.00 Uhr
Ev. Dorotheen-Kita

Sölle-Gesprächskreis

Dorothee-Sölle-Haus, letzter Mittwoch im Monat
19.30 – 21 Uhr, Kontakt: Veronika Ekkert-Rettig
ekkert-rettig@gmx.de

Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern

Ev. Dorotheen-Kita

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht

Tel.: 721 40 66

Abenteuernachmittag

Kimberly Roedel
waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Spielegruppe

Meike Jorcke
spieleabend@marienfelde-evangelisch.de

Gospel Choir Marienfelde (DK)

Bernard Devasahayam Fr. 17.30 – 19.30 Uhr
bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de

Kirchenmusik

Kantor David Menge Tel. 0171 - 208 20 48
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr

Anfrage D. Menge

Seniorinnenchor Mo. 15.00 Uhr

Kinderhaus

Kinderchor

pausiert bis zu den Sommerferien

Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr

Anfrage D. Menge

Bücherstube

Öffnungszeiten: Di. 16.00 – 17.30 Uhr
(auch in den Ferien)

Ehrenamtsbeauftragte

heidi.jaeger@marienfelde-evangelisch.de

Fairnessbeauftragte

Veronika Ekkert-Rettig
fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de

LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln

Dorothee-Sölle-Haus
Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Adressen

Beratungsstelle für Trauernde des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

trauerberatung@ts-evangelisch.de

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

Familienbildungsstätte des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

familienbildung@ts-evangelisch.de

www.familienbildung-tempelhof.de

Telefonseelsorge

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Anonyme Alkoholiker

Waldsassener Straße 9 Sa. 16.00 – 18.00 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der GEMEINDEREPORT liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPORT bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPORT an folgende Adresse(bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.Nr. _____

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum

Unterschrift

Inhalt

Neulich beim	2
Editorial	3
Gedanken zum Glauben Dezember 2025	4-5
Abschied von Bernard Devasahayam	6-7
Weihnachten 1945	8-9
Faire Gemeinde	10-11
Jubiläum	12
Nikolaus-Markt.....	13
Jünger Jesu	14-15
Gemeindegruppen	16
Seniorenprogramm	17
Jahreslosung 2026	18-19
Winter	20-21
Gottesdienste	22

Aus dem Kirchenbuch	23
Kirchenmusik/Konzerte	24-26
Buchvorstellung	27
Kinderseiten	28-29
Weihnachtliche Gewürze	30-33
Fröhliche Weihnachten	34
Aus dem GKR	35
Weihnachtafreude/Ukrainenothilfe	36-37
Anzeigen	38-39
Adressen	40-41
Inhalt/ Impressum	42
Abenteuernachmittag	43
Programm Advent in der DoKi	44

— Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klauf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindekirchenrates wieder.

REDAKTION

redaktion@marienfelde-evangelisch.de

Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer,
Monika Hansen, Sabine Jacobs,
Paul Klauf, Anette Oelrich

ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

ANZEIGENANNAHME über das

Gemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Medien-Design, J. Junkermann
info@jj-mediendesign.de

DRUCK Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 1.800 Stück

Der GEMEINDEREPORT erscheint 6x im Jahr.
Wir geben den GEMEINDEREPORT kostenlos
ab, freuen uns aber jederzeit über
Spenden.

WICHTIGER HINWEIS

NEUE BANKVERBINDUNG

SPENDEN Evangelischer Kirchenkreisverband
Berlin Mitte-West

IBAN: **DE97 1005 0000 0191 2163 48**

Zweck: Gemeindereport Marienfelde
(bitte unbedingt angeben!)

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Feb./März.:
Freitag, 09. Januar 2026

REDAKTIONSSITZUNG

Dienstag, 13. Januar 2026 - 15 Uhr

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint
voraussichtlich ab dem
29. Januar 2026

BILDNACHWEIS

TITELSEITE: Ai-generated

RÜCKSEITE: EKBO

Soweit nichts anderes angegeben:

Privat – Wikipedia



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Eltern und liebe Kinder,



Kerzen herstellen und gestalten

am **Samstag, den 13.12.2025**, laden wir euch herzlich zu unserem **Kerzen herstellen und gestalten** ein. Gemeinsam kreieren wir wunderschöne Kerzen, die Licht und Wärme in die Winterzeit bringen.

Treffpunkt ist um **14.00 Uhr im Kinderhaus** (Adresse siehe unten).

Abholen ist **gegen 17.00 Uhr im Kinderhaus** (Adresse unten).

Bitte denkt dran, Folgendes mitzubringen:
Alte Kleidung, die auch mal ein paar Farbtupfer abbekommen darf.

Für Essen und Trinken ist gesorgt – es gibt Obst, Gemüse, Wasser und Saft. Sollten Ihre Kinder etwas nicht mögen, geben Sie uns bitte rechtzeitig per Mail Bescheid, damit wir das umsetzen können.

Waldemar freut sich schon sehr auf die kreativen Kerzen und das gemeinsame Gestalten mit euch.

Die Anmeldefrist (mit Namen des Kindes) ist bis **Donnerstag, den 11.12.2025**, um **18.00 Uhr** per Mail. Gerne könnt ihr Freunde mitbringen – gebt mir einfach kurz per Mail Bescheid.

Treffpunkt- und Abholadresse: Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin

Abenteuernachmittag mit Waschbär Waldemar, ein kostenloses Angebot für alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren.

Schleim herstellen

am **Samstag, den 17.01.2026** laden wir euch herzlich zu unserem **Schleim herstellen** ein. Zusammen mischen, kneten und experimentieren wir – bis euer ganz eigener, bunter Schleim entsteht.

Treffpunkt ist um **14.00 Uhr im Kinderhaus** (Adresse siehe unten).

Abholen ist **gegen 17.00 Uhr im Kinderhaus** (Adresse unten).

Bitte denkt dran, Folgendes mitzubringen:
Alte Kleidung – es darf ruhig ein bisschen glibberig werden.

Für Essen und Trinken ist gesorgt – wir stellen Obst, Gemüse, Wasser und Saft bereit. Sollten Ihre Kinder etwas nicht mögen, geben Sie uns bitte rechtzeitig per Mail Bescheid, sodass wir es umsetzen können.

Waldemar freut sich schon auf das bunte Schleimabenteuer und das gemeinsame Ausprobieren.

Die Anmeldefrist (mit Namen des Kindes) ist bis **Donnerstag, den 15.01.2026**, um **18.00 Uhr** per Mail. Gerne könnt ihr Freunde mitbringen – gebt mir einfach kurz per Mail Bescheid.

Euer

Waldemar

Anmeldung, Kontakt und E-Mailverteiler: waldemar@marienfelde-evangelisch.de



Weihnachtsmarkt

Programm in der Dorfkirche

Samstag, 06.12.2025

- 14.00 Uhr Singen mit dem Seniorinnenchor Marienfelde
- 15.00 Uhr Adventskonzert mit der Kantorei Marienfelde
- 16.00 Uhr Adventskonzert mit dem Popchor Marienfelde
- 18.00 Uhr Konzert mit dem Gospel Choir Marienfelde

Sonntag, 07.12.2025

- 15.30 Uhr Gospelchor „Carol Evening“
- 18.00 Uhr Ökumenische Andacht
- 19.00 Uhr DNA (Liedermacher-und Folksongs sowohl auf deutsch als auch auf englisch)

Freitag, 12.12.2025

- 18.00 Uhr Lichtenrader Männerchor 1911 e.V.

Samstag, 13.12.2025

- 14.00 Uhr Adventskonzert mit dem Popchor Marienfelde
- 16.00 Uhr Ensemble Drehmoment
- 18.00 Uhr Ascetics

Alle Tage: Leierkastenspiel
(Änderungen vorbehalten)



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE



www.marienfelde-evangelisch.de